

## TAUBENSCHLAG

In einem Taubenschlag mit geschulten Taubenwärtern erhalten die Tauben täglich frisches Wasser, Bademöglichkeit, Nistplätze, Schutz vor Fressfeinden, tierärztliche Versorgung, Impfung, Bestandkontrolle und artgerechtes Futter.

Meist werden die Tauben ein Leben lang an ihren Brutplatz gebunden.

Stadttauben können ganzjährig brüten - auch im harten Winter! -, so dass die Population stetig zunehmen kann. Dafür wurden sie gezüchtet.

Eingeflogene Wildtauben (z. B. Ringel-, Hohl-, Turtel- oder Türkentaube) müssen umgehend aus dem Taubenschlag entfernt werden. Ihr Verhalten ist konträr zu den Stadttauben.

## EIERTAUSCHEN

Gelegte Eier müssen regelmässig zu 100 % mit Attrappen ersetzt werden, um so eine tierschutzgerechte Bestandkontrolle bzw. Rückgang der Population zu realisieren.

Tauben können nach mehrfachem Brüten und durch den Eiertausch merken, dass hier was nicht stimmt und suchen sich um den Taubenschlag wieder neue/alte Brutplätze.

Mit dem Eiertauschen geht langfristig ein signifikanter Rückgang der Verschmutzung von Gebäuden, Denkmälern, Grünanlagen und Infrastruktur einher. Tauben halten sich bis zu 80 % ihrer Zeit im betreuten Taubenschlag auf.

## FÜTTERUNG

Fütterungsverbot im Taubenschlag bedeutet oftmals den Hungertod was einer Tötungsaktion gleichkommt und nicht tierschutzkonform ist.

Ungeeignetes und verdorbenes Futter in den Strassen der Städte machen die Tauben eher krank.

Die höchste Brutaktivität und Krankheiten können hungernde Tauben haben.

Fütterung in Taubenhäuser kann Tauben aus anderen Quartieren anziehen, die nicht betreut sowie kontrolliert werden können und somit das ganze Stadttauben-Management gefährden. Mehrere Taubenschläge und Modelle müssen ggf. zur Verfügung stehen.

Ein entscheidender Faktor für die Grösse und Gesundheit der Taubenpopulation ist eine artgerechte Fütterung im betreuten Taubenschlag.

## FALLEN, JAGD UND CO.

Unzulässige Methoden im ethischen Tierschutz sind Fallen zum Töten, die Jagd auf Tauben sowie deren Vergiftung. Eine wirksame Verhütungsmethode für Tauben gibt es nicht. Bei allen Tötungsmethoden wird gleichzeitig das Verhungern unselbständiger Jungvögel in Kauf genommen.

Tierpopulationen lassen sich nicht durch die Jagd reduzieren, denn sie reagieren ihrer Natur gemäss mit verschiedenen Kompensationsmechanismen wie die Natalität auf Eingriffe, so dass sich die meisten Massnahmen schlussendlich als wirkungslose Symptombekämpfung erweisen.

## TAUBENABWEHR

Taubenabwehr verdrängt in der Regel die Tauben nur auf die Nachbargebäude. Hierdurch wird Tierleid bei den Tauben und volkswirtschaftliche Kosten nach dem Sankt-Florians-Prinzip zum Nachbarn verschoben. Abwehrsysteme sind ebenfalls reine Symptombekämpfung.

Taubenabwehrsysteme die den Tauben Schmerzen, Leiden und Schäden zufügen können, sind aus tierschützerischen Gründen nicht gerechtfertigt. Sie erreichen keinen besseren Abwehreffekt, als Kontaktabwehrsysteme wie Vogelnetze, Gitter, Elektroschock, Spikes, Spanndrahtsysteme, Abwehrgele usw.

Die sicherste Massnahme um Gebäude vor Taubenbefall zu schützen, ist die Vermeidung von nutzbaren Strukturen in der Planungsphase eines Neubaus oder Umbaus.

Eine einzige Stadttaube hinterlässt pro Jahr ca. 12 kg Kot. Dieser dient als Nährboden für Schimmelpilze, welche die Substanz von Häusern und Denkmälern angreifen (80 % des Kots kann in einem betreuten Taubenschlag aufgefangen werden).

## KÖNIGSWEG

Wissenschaftliche Aufklärung der Bevölkerung zum unkontrollierten Fütterungsverbot. Fachlich gut betreute Taubenschläge inkl. artgerechter Fütterung und Eiertauschen. Unkontrollierte Fütterung auf den Strassen der Stadt ist eine Ursache von Überpopulationen, Stress, Krankheiten, Parasitenbefall, Kotverschmutzung und Tierleid.